№ 294. Dienstag, den 16. Dezember 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

## Deutsches Reich.

Berlin, 15. Dezember.

— Der Kaiser machte mit seiner Gemahlin und den Prinzen am Freitag Nachmittag der Kaiserin Friedrich einen Besuch. Abends wohnte der Kaiser der Vorstellung im Schauspielhause bei. Am Sonnabend fuhr der Kaiser nach Barby zum Amtsrath Dieze zur Jagd.

— Die „Post“ dementirt die Mittheilung über ein freudiges Familienereigniß, das in der Familie des Prinzen Friedrich Leopold bevorstehen soll.

— Der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge hat der Kaiser entschieden, daß der Dom als Predigt- und Gruftkirche mit einem Kostenaufwand von etwa 10 Millionen gebaut werden soll. Die Bearbeitung eines dementsprechenden Projekts ist dem Geheimrath Raschdorf übertragen.

— Wie der „Kön. Volksztg.“ telegraphisch gemeldet wird, hat am Freitag der Reichskanzler v. Caprivi im Reichstage eine längere Unterredung mit dem Zentrumsführer Windthorst gehabt.

— Professor Lujo Brentano bezeichnete im sächsischen Landeskulturrath die landwirthschaftlichen Schutzzölle als unhaltbar auf die Dauer.

— Zur Frage des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. wird der „Voss. Ztg.“ mitgetheilt, daß die Künstler, die von dem Reichskanzler eingeladen worden sind, von weiteren Schritten absehen dürften, da ein Erfolg nicht zu erwarten ist. Zu dieser Anschauung hat wesentlich beigetragen, daß nach zuverlässigen Nachrichten aus dem Hofe nahestehenden Kreisen der Kaiser persönlich über die bekannte Eingabe der Künstler sich sehr mißbilligend geäußert haben soll. Auf Grund des Beschlusses des Reichstages, der ihm alle weiteren Schritte betreffs der Denkmals-Konkurrenz überlassen hat, betrachtet nämlich der Kaiser die ganze Frage als eine mehr persönliche Angelegenheit, deren Entscheidung ihm allein vorbehalten bleibt. Dem gegenüber ist aber doch nicht zu verkennen, daß die Künstler ihrerseits die Vorschriften für öffentliche Bewerbungen nicht ganz mit Unrecht beobachtet wissen wollten, denn die Errichtung des Denkmals auf Kosten des Reiches wird doch im Grunde genommen immer eine nationale Sache bleiben, unabhängig davon, daß irgend ein persönlicher Einfluß den Ausschlag giebt.

— Der „Reichsanzeiger“ berichtet über die Beschlußfassung in der Freitag-Sitzung der Schulkonferenz: Bei der fortgesetzten Berathung über die Fragen wegen Hebung des Turnunterrichtes und der Schulhygiene fanden folgende Sätze die Billigung der Mehrheit: „Die vorgeschlagene Verminderung der wöchentlichen Lehrstunden darf nicht eine Vermehrung der häuslichen Arbeiten zur Folge haben; die Verlegung der Hauptarbeit in die Schule erfordert eine Verbesserung der Lehrmethode. Für die Gewinnung einer besseren Lehrmethode und die Erfüllung der an die Lehrer und Schüler zu stellenden Forderungen wird als unerläßlich, wenn auch nach den örtlichen Verhältnissen zu bemessen bezeichnet: a. die pädagogische Vorbildung der Lehrer; b. eine bessere Stellung des Lehrstandes in seinen gesammten äußeren Verhältnissen; c. die Beschränkung des Fachlehrerthums und größere Verantwortlichkeit der Klassenlehrer für das körperliche und geistige Gedeihen der Zöglinge; d. die Pflege der Spiele und der körperlichen Uebungen, welch' letztere als tägliche Aufgabe zu bezeichnen sind, insbesondere also die Verstärkung und Hebung des Turnunterrichts und die Ertheilung desselben womöglich durch Lehrer der Anstalt; e. die Begünstigung der Pflege des Körpers und Erfüllung der Forderungen der Schulhygiene, sowie die Kontrole der letzteren durch den Schularzt und die Unterweisung der Lehrer und Schüler in den Grundsätzen der Hygiene; f. der Unterricht im Freien ist für die Naturkunde sowie für die geographische und geschichtliche Heimathkunde auf alle Weise zu fördern. Ferner verlautet, die Schulkonferenz habe Sonnabend die Erhaltung des Gymnasiums mit Latein und Griechisch und der lateinlosen Oberrealschule beschlossen und sich für einen schonenden Uebergang betreffs des Realgymnasiums ausgesprochen. Ein gemeinsamer Unterbau mit Hinausschiebung des Lateins und Beginn mit Französisch wurde verneint. Die Verminderung der Unterrichtsstunden in allen Sprachen und anderen Fächern wird für wünschenswerth erklärt, ebenso der Wegfall des lateinischen Aufsatzes und der griechischen Versetzungsarbeit für Prima; ferner nach Ortsbedarf die fakultative oder obligatorische Einführung des Englischen in den Gymnasien, obligatorisches Zeichnen über Quarta hinaus bis Untersekunda; auf den Unterricht im Deutschen ist der größte Nachdruck zu legen, ebenso auf die eingehende Behandlung der neueren vaterländischen Geschichte. Hebräisch soll fakultativ weiter bleiben.

— In Bezug auf die Herabsetzung der Kohlentarife (siehe heutige Handelsnachricht) wird der „Freis. Ztg.“ geschrieben, daß die Verhandlungen des preußischen Landeseisenbahnrathes in einem Theile der Presse ganz unrichtig aufgefaßt werden. Die Regierung denke für die nächsten zwei Jahre an kein Entgegenkommen in dieser Tariffrage.

— Zur Sonntagsruhe der Eisenbahnbeamten schreibt der „Reichsanzeiger“: Es ist vielfach gelungen, den regelmäßigen Güterverkehr an Sonn- und Feiertagen in erheblichem Umfange einzuschränken, ohne daß sich daraus Unzuträglichkeiten ergeben hätten. Indessen ist der Erfolg in den einzelnen Direktionsbezirken noch so ungleich, daß der Arbeitsminister in einem Erlaß vom 5. Dezember die Direktionen aufgefordert hat, „insbesondere soweit der Prozentsatz der an den Sonn- und Festtagen ausfallenden Züge hinter dem regelmäßigen Durchschnitt noch erheblich zurückbleibt, auf die weitere Einschränkung des Güterzugverkehrs Bedacht zu nehmen.“ Es soll überall die äußerste Grenze des Zulässigen erreicht und darauf auch bei Feststellung der Güterzugfahrpläne Rücksicht genommen werden. Auch sollen die Direktionen an der Hand der örtlichen 2c. Verhältnisse prüfen, welchen Erfolg es für die Sonntagsruhe im Eisenbahndienst haben würde, wenn die Güterböden überall schon des Sonnabends Nachmittags für die Güterannahme (mit Ausnahme von Eilgut und Vieh) geschlossen würden.

— Die „Schles. Ztg.“ meldet, daß ein Transport russischer Schweine in Schoppinitz als theilweise verseucht befunden worden ist. Die kranken Thiere wurden sofort im Beuthener Schlachthause getödtet.

— Von dem neu konstruirten Feldzelt, welches am jüngsten Freitag von dem Hauptmann v. Westernhagen und einem Sergeanten, sowie drei Gefreiten vom diesseitigen 2. Garde-Regiment dem Kaiser von Oesterreich in Wien vorgeführt worden ist, können wir nunmehr folgende nähere Beschreibung geben: das Zelt hat die Größe der gewöhnlichen Lagerzelte und ist aus starkem, lichtbraunen, wasserdichten Segeltuch hergestellt. Der Stoff selbst ist in drei Theile zerlegbar, nämlich in eine Vorder- und Hinterseite und einen das Dach bildenden Theil. Nach Belieben kann man dem Zelte zwei Formen geben. Feine eiserne zusammenlegbare Spangen mit Federn werden in den Stoff eingezogen und sodann in derselben Weise, wie es beim Dache halbgedeckter Equipagen der Fall ist, durch einen Druck mit der Hand fest gespannt. Mittels der eisernen Stangen kann dem Zelte eine zweite Form gegeben werden. Ein Vortheil dieses neuen Zeltes ist, daß es nicht nur in sehr kleine Theile zerlegbar ist, sondern das der vordere getrennte Theil (Eingang) und die rückwärtige Seite (Kopfseite) zugleich als — Monturstücke dienen. Der vordere Theil ist, wenn losgelöst vom Zelte, einem Jäger-Regenmantel ähnlich und kann, ohne den Soldaten, welcher das Zelt im Tornister befördert, zu molestiren, auch als Regenmantel dienen. Der Rücken des Mannes ist gedeckt, die Arme sind jedoch frei. Der 2. Theil des Zeltes (Hintergrund) dient dazu, um den en bandelier zusammengerollten Mantel in denselben nochmals einzurollen. Auf diese Art ist blos noch der dritte und allenfalls größte Theil des Zeltes sammt den zum Zusammenlegen geeigneten eisernen Stäbchen im Tornister unterzubringen. Nachdem das Zelt aufgestellt war, wurde es eingehend besichtigt und hierauf von den preußischen Soldaten in kurzer Zeit wieder zusammengelegt. Nun wurde dasselbe Zelt aber von eben so vielen, zu diesem Behufe früher bestimmten österreichischen Soldaten aufgestellt und wieder zusammengelegt und verpackt. Die ganze Vorstellung nahm kaum eine halbe Stunde in Anspruch.

— In Samoa ist, nach einer Correspondenz der „Voss. Ztg.“ aus San Franzisco vom 25. November, die Unzufriedenheit über das lange Ausbleiben des bestellten Oberrichters unter den Eingeborenen Samoas dermaßen gestiegen, daß man den Ausbruch neuer Unruhen jeden Augenblick zu befürchten scheint. Die meisten Samoaner glauben nicht daran, daß die Bestimmungen des Berliner Vertrages von den Großmächten je zum Austrag gebracht werden. Die Eingeborenen plündern Behausungen der Weißen und bedrohen das Leben der Waffen- und Munitionshändler, falls dieselben sich weigern, das Gesetz zu übertreten, das ihnen den Verkauf von Pulver und Schußwaffen an die Eingeborenen verbietet. Zudem drohen neue Eifersüchteleien unter den drei Konsuln auszubrechen. Das einzige Kriegsschiff der drei Mächte im Hafen war bei Abgang des Postdampfers der deutsche Kreuzer „Sperber“.

— Für Fischsendungen hat die Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen heute neue Vorschriften angenommen, welche wesentliche Erleichterungen bezwecken. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die neuen Vorschriften über den Tarif und die Verpackung.

**Dresden,** 12. Dezember. Das Ministerium erließ eine Verordnung, betreffend die unter gewissen Bedingungen zu gestattende Einfuhr von Rindern aus Oesterreich-Ungarn nach den Schlachthäusern in Dresden, Leipzig, Chemnitz. Zittau, Meerane und Döbeln.

**Breslau,** 12. Dezbr. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: 62 Professoren und Dozenten der hiesigen Universität erklärten in einer Eingabe an den Kultusminister den Gymnasialunterricht auf humanistischer Grundlage für die geeignetste Vorbildung zu Universitätsstudien, vorbehaltlich einer Aenderung hinsichtlich der Unterrichtsmethode in den klassischen Sprachen.

## Ausland.

* **Petersburg,** 13. Dezember. Das die Judenfrage regelnde neue Gesetz, welches von einer besonderen Regierungs-Kommission ausgearbeitet worden ist, wird aller Wahrscheinlichkeit noch die letzten Stadien vor Ende dieses Jahres passiren, so daß dessen Veröffentlichung Anfangs 1891 erfolgen dürfte. Nach Mittheilungen von gut unterrichteter Seite sind folgendes die wichtigeren Paragraphen der Maßregel: 1) Es ist verboten, Juden Grundeigenthum im ganzen Reiche zu verkaufen, zu verpachten oder zu verpfänden. (Bislang war eine ähnliche Beschränkung nur in der Provinz Polen in Kraft.) 2) Es werden Maßregeln ergriffen werden, um Juden Grundeigenthum, welches sie besitzen mögen, zu entreißen. 3) Bislang genossen jüdische Kaufleute, nachdem sie für einen Zeitraum von zehn Jahren die Handelssteuer der 1. Gilde entrichtet, das Privilegium, Grundbesitz außerhalb der jüdischen Bevölkerung im allgemeinen zugewiesenen Wohnorte erwerben zu können. Die Verfügungen des neuen Gesetzes werden jedoch die Wirkung haben, dieses Privilegium zu annulliren und Juden zu nöthigen, sich des Grundeigenthums, dessen Erwerbung ihnen bisher gestattet war, zu entäußern. 4) Jüdischen Handwerkern werden gewisse Rechte, die sie gegenwärtig genießen, entzogen werden; sie werden strikt innerhalb der der hebräischen Bevölkerung angewiesenen Grenzen gehalten werden, und diejenigen, die sich außerhalb derselben niedergelassen haben, werden zurückkehren müssen. 5) Unterdrückungsmaßregeln werden in Kraft gesetzt werden gegen Juden, welche den neuen Bestimmungen zuwiderhandeln, ebenso gegen die christlichen Unterthanen des Zaren, die Helfershelfer eines solchen Zuwiderhandelnden gewesen sind.

* **Petersburg,** 13. Dezember. Die Zolltarifkommission hat endgiltig beschlossen, den Einfuhrzoll auf landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe nicht zu erhöhen, da die inländische Industrie den Bedarf nicht decke. Die Petition der Moskauer Kaufleute, den Zoll von 70 Kopeken auf 2 Rubel 50 Kopeken per Pud zu erhöhen, wurde fast einstimmig abgelehnt.

* **Tiflis,** 13. Dezember. In der Kanzlei des Gouverneurs erschien ein armenischer Kaufmann, anfragend, ob ein von ihm eingereichtes Gesuch genehmigt worden sei. Auf die verneinende Antwort des Beamten feuerte der Armenier zwei Revolverschüsse auf denselben ab und verwundete ihn tödtlich.

* **Brüssel,** 13. Dezember. Die deutsche Militärdeputation besuchte gestern früh die Kaserne der Leibwachen, wo sie von dem Oberst-Regimentskommandeur empfangen wurde. Nach erfolgter Besichtigung der Kaserne und der Reitschule wurden vor den deutschen Offizieren feldmäßige und parademäßige Exerzitien vorgenommen. Sodann nahm die Deputation an dem Frühstücke in der Offiziersmesse Theil. Auch der deutsche Gesandte v. Alvensleben war bei dem Frühstück anwesend. Nachmittag stattete die Militärdeputation dem Grafen von Flandern einen Besuch ab. — Die österreichische militärische Abordnung besichtigte die Kaserne der Karabiniere, wo im Beisein des Prinzen Balduin von Flandern Uebungen vorgenommen wurden. — Der gestrigen Galavorstellung im Zirkus Wulf zu Ehren der Deputationen wohnten Prinz Balduin und fast sämmtliche Offiziere der Garnison bei. Der österreichische Gesandte und die Stabsoffiziere der Deputationen erhielten das Offizierkreuz des Leopoldordens, die übrigen Offiziere das Ritterkreuz desselben Ordens.

* **Brüssel,** 14. Dezember. Das Amtsblatt veröffentlicht den Etat des Kongostaates: die Ausgaben sind auf $4\frac{1}{2}$ Mill. Frks. berechnet; der Truppeneffektivstand beträgt 3024 Mann, uneingerechnet die europäischen Mannschaften. Das Amtsblatt theilt auch mit, daß die Transporte auf der Route Matadi-Stanleypool 2 Frks. per 30 Kilogramm zahlen.

* **Paris,** 14. Dezember Ein von Oran nach Algier gehender Personenzug ist bei St. Cyprien entgleist, wobei 15 Personen verwundet wurden. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Deputirte Bourlier.

* **London,** 13. Dezember. Der Bildhauer Edgar Böhm ist plötzlich an einem Herzleiden gestorben. Das letzte seiner zahlreichen Skulptur-Werke war das für die St. Georgskapelle im Schlosse zu Windsor bestimmte Standbild Kaiser Friedrichs, welches in Gegenwart der Königin nächsten Montag enthüllt wird. Der Enthüllungsfeier wird der General v. Wittich als Vertreter des deutschen Kaisers beiwohnen. — Es verlautet, daß sich Lord Meath und der Deputirte Peach demnächst nach Petersburg begeben werden, um dem Kaiser laut einem Beschluß einer Versammlung in Guildhall eine Bittschrift zu überreichen, in welcher für die Aufhebung der Ausnahmegesetze gegen die Juden petitionirt wird. Ob die Leute Glück haben werden?

* **New-York,** 13. Dezember. Nach eingegangenen Nachrichten hat zwischen den Truppen der Union und den Indianern in der Nähe von Pineridge ein Gefecht stattgefunden, in welchem auf beiden Seiten mehrere getödtet und die Indianer, von denen ein Führer gefangen genommen worden ist, geschlagen wurden. — Die Bankfirma East Taivas in Michigan

sowie die Peck Martin Compagny in New-York haben fallirt; letztere mit 300 000 Doll. Passiven.

## Provinzielles.

r **Ottlotschin,** 14. Dezember. Bei der am 11. d. M. stattgefundenen Treibjagd in der hiesigen Königl. Forst wurden von 24 Schützen 129 Hasen, 1 Fuchs und ein Rehbock erlegt.

**Graudenz,** 13. Dezember. Eine sehr lebhafte Debatte entspann sich gestern Abend im Graudenzer Alterthumsvereine, als der städtische Archivar Herr Kanzleirath Frölich in Erinnerung brachte, daß der 18. Juni 1891 als Tag des 600jährigen Bestehens der Stadt Graudenz zu bezeichnen sei, weil von diesem Tage das Stadtprivilegium datirt, welches Meinhard von Querfurt den Bewohnern der Ortschaft ertheilte, die sich am Fuße des Comthurschlosses Graudenz angesiedelt hatten. Mit ungetheilter Zustimmung wurde die Ansicht begrüßt, daß der Tag durch eine außerodentliche Feier begangen werden müsse und daß diese Feier von den hiesigen Vereinen sicherlich freudig unterstützt werden würde. Es wurde gleichzeitig anerkannt, daß, wenn man dieselbe angemessen ausgestalten wolle, schon jetzt mit den Vorbereitungen zu beginnen sei. Zunächst beschloß der Verein, an den Magistrat die Frage zu richten: was die städtischen Behörden zur Feier des 18. Juni 1891 zu thun gedenken? Der „Ges." bemerkt noch, daß die Feier des 600jährigen Jubiläums der Stadt Graudenz auch schon in der hiesigen Schützengilde zur Sprache gekommen ist. Es wurde dort der Gedanke angeregt, das nächstjährige Provinzialschützenfest, welches in Graudenz stattfinden soll, mit dem Jubiläum zu verbinden.

**Marienwerder,** 14. Dezember. Der nächste Lehrkursus der hiesigen Hufbeschlag-Lehrschmiede findet in der Zeit vom 24. Januar bis 21. März k. Js. statt.

**Tuchel,** 14. Dez. Die hiesigen städtischen Behörden haben Herrn Kaufmann Otto Martens zum „Stadtältesten" ernannt. Das darüber ausgefertigte Diplom wurde ihm heute aus Anlaß des 100 jährigen Bestehens seiner Firma überreicht. Ueber die Feier selbst wird der „Danz. Z." noch berichtet: In früher Morgenstunde erschien der Männer-Gesang-Verein im Jubelhause und überreichte ein kostbares Ehrengeschenk. Magistrat und Stadtverordnete folgten und es wurde dem Gefeierten durch Herrn Bürgermeister Wagner das bei Gebrüder Zeuner in Danzig künstlerisch ausgeführte Diplom überreicht, welches dem Jubilar die Würde eines „Stadtältesten" beurkundet. Die Kaufmannschaft verehrte einen herrlichen Tafelaufsatz, der landwirthschaftliche Verein ein sehr schön ausgestattetes Trinkhorn. Um 2 Uhr fand zur Feier des Tages ein Diner statt, an welchem sich über 100 Personen aus Stadt und Land, Freunde und Gönner des Jubilars, zum Theil aus weiter Ferne, betheiligten. Herr Bürgermeister Wagner feierte die vielen Verdienste des Herrn Otto Martens in längerer, zündender Rede.

**Schönlanke,** 14. Dezember. Die Volkszählung ergab hier für Stadt Schönlanke eine ortsanwesende Bevölkerung von 1915 männlichen und 2201 weiblichen Personen, zusammen 4116 Selen, gegen 3971 im Jahre 1885. Das Resultat von Dorf Schönlanke, das bekanntlich fast vollständig im Weichbilde der Stadt liegt und alle Vortheile der Stadt genießt, ohne an den Lasten Theil zu nehmen, steht noch aus. Es dürfte jedoch unser Ort, mit Einschluß des Dorfes, die Zahl von 6000 Einwohnern bereits überstiegen haben. Die Heranziehung des Dorfes zur Stadt wird wohl binnen kurzem erfolgen, da der Widerstand der maßgebenden Dorfbewohner aufgehört hat.

**Schneidemühl,** 13. Dezember. Der „Ostd. Post" wird mitgetheilt, daß die Medizinalbehörde die Konzessionirung einer zweiten Apotheke für unsere Stadt als eine dringende Nothwendigkeit erachtet und schon in nächster Zeit den Konsens ertheilen dürfte.

**Danzig,** 13. Dezember. Heute hat auch für Danzig das Ergebniß der Volkszählung zusammengestellt werden können. Nach demselben waren am 1. Dezember in Danzig wohnhaft und hier anwesend 118 233 Personen, vorübergehend anwesend 1481, vorübergehend abwesend 978, die Wohnbevölkerung betrug also 119 211 (gegen 114 201 im Jahre 1885 und 107 774 im Jahre 1880). Die Gesammtzahl der ortsanwesenden Bevölkerung war 119 714, gegen 114 710 im Jahre 1885 und 108 551 im Jahre 1880, Zunahme also seit 5 Jahren 5004, seit 10 Jahren 11 163. Wohnhäuser wurden am 1. Dezember 6096, andere bewohnte Baulichkeiten (Schiffe ꝛc.) 331, Haushaltungen 26 486, Anstalten zu gemeinsamem Aufenthalt 109 gezählt. Aus anderen Orten liegen noch folgende Resultate vor: Pelplin 2425 (1885: 2119), Heiligenbeil 3760 (1885: 3554), Goldap 7098 (1885: 6227), Krone a. d. Brahe 3752 (1885: 3787).

**Marienburg,** 13. Dezember. In der letzten Sitzung des Kreistages stand als erster Punkt auf der Tagesordnung: „Beschlußfassung über etwaige Vorschläge für die Wiederbesetzung des erledigten Landrathsamtes hierselbst." Der Kreistag beschloß einstimmig, aus dem Kreise keine Persönlichkeit vorzuschlagen und auf das Wahlrecht mit dem Wunsche zu verzichten, daß der kommissarische Vertreter Herr Dr. jur. v. Zander zum Landrath ernannt werde.

**Elbing,** 13. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten theilte Herr Oberbürgermeister Elditt das vorläufige Ergebniß der Volkszählung mit. Die Einwohnerzahl beträgt 40 714 gegen 38 278 im Jahre 1885.

**Elbing,** 14. Dezember. Von einem Falle bedeutender Besserung nach Anwendung des Koch'schen Heilverfahrens an einem Lungenkranken wird uns aus Tolkemit berichtet. Der Böttchermeister Liedtke daselbst litt derart an Lungentuberkulose, daß er seiner Beschäftigung nicht mehr nachgehen konnte. Er wandte sich daher an Herrn Dr. Salecker hierselbst, der in Besitz von Koch'scher Lymphe gelangt ist, und erhielt dann auch in regelmäßigen Zwischenräumen Einspritzungen mit derselben. Nach 14tägiger Behandlung ist der Mann jetzt soweit hergestellt, daß er den Tag über wieder seine gewohnten Arbeiten verrichten kann und nur gegen Abend hat er sich Schonung aufzuerlegen. Er bleibt bis auf Weiters noch in ärztlicher Beobachtung. (D. Z.)

n **Soldau,** 13. Dezember. In den letzten fünf Jahren ist die Einwohnerzahl in unserer Stadt um etwa 15 pCt. gestiegen. Die letzte Volkszählung ergab 3897 ortsanwesende Personen. — Der gestern früh nach Allenstein abgelassene Zug entgleiste kurz, nachdem er den Bahnhof verlassen hatte. Zwei Güterwagen sind beschädigt, Personen glücklicher Weise nicht verunglückt.

† **Mohrungen,** 14. Dez. Die Schöffentage bei dem hiesigen Amtsgerichte sind für das Jahr 1891 auf den 23. Januar, 6. und 20. Februar, 6. und 20. März, 3. und 13. April, 1., 15. und 29. Mai, 14. Juni, 3. und 17. Juli, 7. und 21. August, 11. und 25. September, 9. und 23. Oktober, 6. und 20. November, 4. und 18. Dezember festgesetzt worden.

**Königsberg,** 13. Dezember. Wieder wird der „K. A. Z." ein Fall mitgetheilt, in dem eine Stecknadel leicht hätte die Veranlassung zu einem Unglück sein können. Vor wenigen Tagen war die Tochter einer hiesigen Familie damit beschäftigt, zu einem Familienfeste „Kuchen anzuteigen" und verlor bei dieser Arbeit, ohne es zu bemerken, eine Stecknadel aus der Küchenschürze. Am nächsten Tage bei der Feier des Familienfestes am Kaffeetische erhielt die jüngere Schwester von ihrer Mutter ein Stückchen Kuchen, und als erstere die süßen Bissen im Munde hatte, schrie dieselbe plötzlich vor Schmerz laut auf; man forschte nach der Ursache und fand die am Tage vorher verloren gegangene Stecknadel zur Hälfte im Gaumen stecken. Glücklicherweise konnte die Nadel leicht entfernt werden. Das Kind hatte sich bei dem Vorfalle so geängstigt, daß es nicht mehr zum Genuß des Kuchens zu bewegen war.

**Memel,** 14. Dez. Wie schon so oft, ist auch jetzt wieder großer Nachlässigkeit ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Besitzer A. aus Schwentwokarren fuhr am Dienstag, den 2. d. M., mit seinem Stiefsohn Heu von einer abgelegenen Wiese. Bei der Rückfahrt mit vollem Fuder lenkte der Stiefsohn das Gefährt, während A. darauf saß. Bei dem Dorfe Daugmanten befindet sich schon vom Herbste her ein tiefer Ausriß im Wege, an dessen Beseitigung der betreffende Besitzer bisher nicht gedacht hat. An dieser Stelle schleuderte der Wagen in den Ausriß hinein. Durch den starken Ruck wurde A. vom Fuder hinabgeworfen und fiel so unglücklich mit dem Kopf gegen den hartgefrorenen Rand des Weges, daß er besinnungslos liegen blieb. Herbeieilende Besitzer brachten ihn vorsichtig bis nach seiner Besitzung, wo er unter ärztlicher Behandlung bald zum Bewußtsein zurückkehrte. Da ihm jedoch Blut aus Nase, Mund und Ohr floß, war wohl anzunehmen, daß er sich eine innere Verletzung zugezogen habe, was sich auch leider als richtig erwies, da A. nach einigen Tagen verstarb. (M. Dpfb.)

**Strelno,** 14. Dezember. Die Unsitte der Frauen, beim Nähen die Nadel in den Mund zu nehmen, hat hier vor Kurzem einen besorgnißerregenden Unfall herbeigeführt. Bei der hiesigen Damenschneiderin R. erlernte ein junges Mädchen aus Neuberlin die Schneiderei. Am vergangenen Dienstag zog sie, mit dem Säumen einer Taille beschäftigt, mit den Zähnen aus der angehefteten Arbeit eine Nähnadel heraus. Da sie in demselben Augenblick zu sprechen veranlaßt wurde, verschluckte sie die Nadel und konnte dieselbe trotz aller Bemühungen nicht wieder zurück bekommen. Da die Speiseröhre immer mehr verschwoll, mußte schließlich Herr Kreisphysikus Dr. Schmidt zu Hilfe genommen werden. Aber auch diesem war es nicht mehr möglich, die Nadel zu entfernen; er konnte dieselbe vielmehr nur, um die größte Gefahr zu beseitigen, in den Magen hinabstoßen, wo sie sich noch jetzt befindet. (K. Bote.)

**Schubin,** 13. Dezember. Amtsrichter Conrad hierselbst ist an das Amtsgericht in Gnesen versetzt.

**Posen,** 14. Dezember. Bei der gestrigen Stadtverordneten-Stichwahl der ersten Abtheilung siegten zwei Freisinnige über Kandidaten der Kartellpartei. Im Ganzen sind nunmehr bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen acht Freisinnige, drei Kartellkandidaten und ein Pole gewählt.

## Lokales.

Thorn, den 15. Dezember.

— [Personalien.] Der Amtsrichter Ebhardt in Strasburg Westpr. ist als Landrichter an das Landgericht in Tilsit versetzt worden. — Der Aktuar Lange in Thorn ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgerichte in Neuenburg ernannt worden.

— [Auszeichnung.] Dem Unteroffizier Fick im Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pomm.) Nro. 4 ist das Königl. sächsische Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [Die Volkszählung] am 1. Dezember d. J. hat ergeben: eine anwesende Bevölkerung von 26 892 einschl. 5989 Militärpersonen, gegen 23 906 einschl. 4401 Militärpersonen am 1. Dezember 1885. Die Zivilbevölkerung hat sich sonach in den letzten fünf Jahren um 1398, die Militärbevölkerung um 1588 Personen vermehrt.

— [Bestandene Prüfung.] Am 26. November d. J. hat der Lehrer Schulz, welcher an der Bromberger Vorstadtschule angestellt ist, in Danzig die Ergänzungsprüfung als Rektor an Mittelschulen und höheren Töchterschulen, sowie als Vorsteher der öffentlichen Präparandenanstalten bestanden.

— [Herr Zimmermeister] Emil von Komorowski in Gr. Mocker ist vom Herrn Landesdirektor der Provinz Westpreußen zur Aufnahme von Taxen für die bei der westpr. Immobiliar-Feuersozietät zu versichernden Gebäude und zur Schätzung von Brandschäden gemäß § 27 des revidirten Reglements für die Immobiliar-Feuersozietät der Provinz Westpreußen im Kreise Thorn ernannt worden.

— [Zum Kassenarzt] der gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung des Kreises Thorn ist Herr Dr. Gimkiewicz hierselbst ernannt.

— [Vortrag.] Der Generaldirektor des Zentralverbandes deutscher Strom- und Binnenschiffer, Herr Louis Cunow aus Charlottenburg, wird Sonnabend, den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Nikolai einen Vortrag über die Angelegenheiten des Zentralverbandes sowie über die entstehende Dampfergenossenschaft der deutschen Strom- und Binnenschiffer halten. Sämmtliche Interessenten sind zu diesem Vortrage eingeladen.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Mit Ablauf dieses Jahres scheiden nach dem gesetzlichen Turnus die Herren Nathan Leiser, Julius Lissack, H. Schwartz sen. und H. Schwartz jun. aus. Die Ersatzwahl findet Mittwoch, den 17. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr im Saale des Herrn Nikolai (früher Hildebrandt) statt, worauf wir alle Wahlberechtigten, d. h. Inhaber von Firmen, soweit diese im Bezirk der Handelskammer ihren Sitz haben, und zu den Kosten der Handelskammer herangezogen sind, aufmerksam machen.

— [Lehrer-Verein.] In der Sitzung am Sonnabend wurde die Berathung des Volksschulgesetz-Entwurfes beendet. Die von der Kommission aufgestellten Abänderungs-Vorschläge fanden nach einigen Zusätzen die Zustimmung der Versammlung und werden nunmehr den westpr. Vertretern für den preußischen Lehrertag in Magdeburg übermittelt werden. Die Vertreter sollen ersucht werden, auf dem Lehrertage zu beantragen: „Es wird eine Denkschrift über die Wünsche der Lehrerschaft zum Schulgesetz ausgearbeitet und diese Sr. Majestät dem Kaiser und den gesetzgebenden Körperschaften überreicht." — Als Tag für das zu feiernde Stiftungsfest wurde der 24. Januar festgesetzt und als Lokal das Wiener Kaffee zu Mocker gewählt. — Die erste Sitzung im neuen Jahre wird der Vorstand nach eigenem Ermessen festsetzen.

— [Kriegerverein.] In dem am Sonnabend stattgefundenen Appell fand Vorstandswahl statt. Es wurden gewählt: Oberst-Lieutenant a. D. Zawada (Vorsitzender), Gymnasiallehrer, Lieutenant der Reserve, Dr. Wilhelm (Stellvertr.), Schornsteinfegermstr. Fuchs (Rendant), Bureauvorsteher Nux (Schriftführer), Sattlermeister Puppel (Stellvertreter), Kanzleisekretär Harke und Telegraphen-Sekretär Wordacek (Beisitzer), Moritz Kaliski und Friseur Sommerfeldt (Vergnügungsvorsteher). — Die Weihnachtsbescheerung findet Montag, den 22. d., Abends 6 Uhr, im Schützenhause statt.

— [Der Thorner Radfahrer-Verein] beging am vergangenen Sonnabend in den Räumen des Schützenhauses sein Wintervergnügen. Die Radfahrer leisteten bei allen Vorführungen geradezu Vorzügliches, sie haben sich den Wunsch unseres Kaisers mit gutem Erfolge zum Vorbilde genommen: „die Jugend möchte den Körper stählen". Die Ausdauer der Jünger des Sports beim Tanz war anerkennungswerth, dieses Urtheil ist uns besonders von jungen Damen mitgetheilt worden. — Im Anschluß hieran bemerken wir, daß der Verein heute Montag, den 15. d. M., Abends 9 Uhr im Schützenhause eine Generalversammlung abhält, auf deren Tagesordnung „Vorstandswahl" steht.

— [Theater.] Am Sonnabend wurde „Die Ehre" von Sudermann gegeben. Diese Vorstellung müssen wir als die mangelhafteste bezeichnen, die das Ensemble uns bisher geboten hat, die Darsteller waren ihren Rollen nicht gewachsen, hatten auch nicht genügend memorirt, dazu kamen noch Störungen hinter den Koulissen, die keinen günstigen Eindruck machten. — Der gestrigen Vorstellung von Heule's „Erbonkel" gebührt dagegen wieder ungetheilte Anerkennung. Das Haus war ausverkauft; allen Darstellern, unter denen wir besonders Frl. Bozena Bradsky, Herrn Willy Klein und Herrn Schmidt-Häßler lobend hervorheben, wurde vielfacher Beifall gespendet. — Heute Wiederholung von „Pension Schöller."

— [Im städtischen Krankenhause] werden 4 Lungen- und 4 chirurgische Kranke durch die Herren DDr. Meyer und Wentscher behandelt. Bei einigen der Kranken machen sich bereits günstige Erfolge bemerkbar.

— [Um die Kalkulatur-Assistenten-Stelle] beim hiesigen Magistrat sind 5 Bewerbungen eingegangen.

— [Die Quittungskarten] der Alters- und Invaliditäts-Versicherung sind eingetroffen und werden in den nächsten Tagen hier zur Ausgabe gelangen.

— [Einen Selbstmordversuch] unternahm Sonnabend Abend die Pauline K. Sie engagirte eine Droschke am altst. Markt zur Fahrt nach dem Hauptbahnhof, als der Kutscher dort die Thür öffnete, fand er die K. bewußtlos vor, sie hatte sich die Pulsader der linken Hand durchschnitten. Der Kutscher kehrte sofort zur Stadt zurück, die K. wurde dem Krankenhause zugeführt, wo sie heute sich bereits außer aller Gefahr befindet. Man nimmt an, daß die K. in augenblicklicher Geistesverwirrung sich den Tod zu geben versucht hat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 11 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 3,06 Meter. Auch hier hat sich eine Eisdecke gebildet, nur kurz unterhalb der Eisenbahnbrücke ist der Strom noch eisfrei.

**Mocker,** 15. Dezember. Der hiesige Bauunternehmer R. hat sich vorgestern mit einem Rasirmesser den Bauch aufgeschlitzt. Herr Dr. Jankowski wurde sofort herbeigerufen; derselbe brachte die aus der Wunde hervordringenden Körpertheile in ihre Lage zurück und nähte die Wunde zu. — R., der die That in augenblicklicher Geistesverwirrung begangen hat, befindet sich im Diakonissenhause, seine Wiederherstellung ist nicht ausgeschlossen.

## Eingesandt.

Mit dem heutigen Tage ist die Schülerwerkstatt des Waisenhauses und Kinderheims, die erste in unserer Provinz, in der nach den Grundsätzen des „Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit" unterrichtet wurde, geschlossen worden und zwar, weil es erstens die freie Zeit des Leiters nicht gestattete, die Unterrichtsstunden so zu legen, wie die Deputation der beiden Anstalten es für zweckmäßig hielt, und zweitens, weil die Mittel zur Weiterführung nicht ausreichten.

Die Werkstatt hat den Beweis geführt, daß in der Knabenhandarbeit ein großer erziehlicher Werth liegt. Da die städtischen Behörden der Erziehung der Zöglinge besagter Anstalten ihre ganze Fürsorge widmen, ist zu erwarten, daß die Mittel zur Weiterführung der Werkstatt bald wieder beschafft werden. Eine geeignete Lehrkraft zu gewinnen, kann nicht schwer fallen, da etwa 6 oder 7 Thorner Lehrer für den Knabenhandarbeits-Unterricht ausgebildet sind.

## Kleine Chronik.

* Für die Söhne des Kaisers, die seit Eintreten des Frostes auf den eisbedeckten Wiesen bei Eiche sich fleißig im Schlittschuhlaufen üben, ist hinter dem Marstall am Neuen Markt in Potsdam eine neue verdeckte Reitbahn erbaut worden, die zur Aufstellung von Hindernissen jeder Art eingerichtet ist. Die für die Prinzen bisher in den Marstall beim Neuen Palais eingestellten fünf Ponies sind seit kurzem nach dem Marstall am Neuen Markt überführt worden.

* Reichenberg i. B. Die 79 Jahre alte Gattin des Webers und Hausbesitzers Veit Glaser in Langenbruck blieb mit dem 1½jährigen Söhnlein ihrer Tochter kurze Zeit allein. Als die Tochter zurückkehrte, sah sie zu ihrem Entsetzen, daß ihre Mutter inzwischen das Kind durch mehrere Beilhiebe getödtet hatte. Die geisteskranke Thäterin hatte beim Betreten des Wohnzimmers durch ihre Tochter eiligst das Haus verlassen; sie wurde später in einem Nachbarhause versteckt aufgefunden. Dem Kinde konnte keine Hilfe mehr gebracht werden. Die Mörderin wurde ins hiesige Stefanshospital gebracht, wo sie aussagte, sie habe das Enkelkind, das das Zimmer verunreinigte, mit dem Beile „gestraft", indem sie ihm einige Schläge in den Rücken versetzte, worauf sich das Kind „ganz ruhig" verhalten habe.

* Leipzig, 14. Dezember. Auf dem Zwickauer „Segen-Gottes-Schacht" verbrannte ein zwölfjähriger Knabe, welcher, von Gasen betäubt, unbemerkt auf einen glühenden Kohlenhaufen gefallen war, vollständig.

* Paris. Der Bureaudiener eines großen hiesigen Bankhauses ist verhaftet; derselbe entrirte seit Jahren große Börsengeschäfte, welche verlustbringend ausfielen, und welche er durch Diebstähle und Fälschungen an seinem Hause deckte. Die letzte Fälschung soll eine Million Franks betragen; der Gesammtschaden, welchen das Haus erleidet, beläuft sich auf 1 800 000 Franks.

* Gegenleistung. Der kleine Pepi (zu seiner Schwester): „Du, Emma, gieb mir ein bischen von Deinem Kuchen, ich werde dann unser Klavier so ruiniren, daß Du 'n paar Wochen lang keine Klavierstunden mehr zu nehmen brauchst!“

* Musikalischer Hausfreund. Blätter für ausgewählte Salonmusik. C. A. Koch's Verlag (J. Sengbusch) in Leipzig. — Billig und gut, diese zwei Eigenschaften haben dem „Musikalischen Hausfreund“ in einem Jahre so viel Gönner verschafft, daß er in der periodischen Musik-Literatur eine geachtete Stellung einnimmt. Und das mit Recht, denn die Zeitschrift welche pro Quartal in 6 Nummern à 8 Quartseiten, Preis 1 Mark, erscheint, hat sich die Aufgabe gestellt, jungen Komponisten den Weg in die Oeffentlichkeit zu bahnen, Familien gute und nicht schwierige Hausmusik zu liefern und mit ausgewähltem Lesestoff in unterhaltender Form zu versehen. Möge die Zahl derer, die sich davon überzeugen wollen, wie diese dreifache Aufgabe perfekt gelöst wird, immer größer werden.

* Der farbige Gesandte. Man schreibt der „Kölnischen Ztg.“: Die Regierung der Vereinigten Staaten ist durch eine Aufmerksamkeit, die sie der Negerrepublik Haiti erweisen wollte, in einige Verlegenheit gerathen. In der Absicht, diesen guten Negern besonders entgegenzukommen, ernannte Präsident Harrison zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Port au Prince einen Mulatten, F. Douglas, mußte aber zu seinem Schmerz erleben, daß die schwarzen Republikaner hiervon sehr peinlich berührt waren und um einen ebenso weißen Gesandten baten, wie er den anderen Ländern geschickt wird. Es scheint nun, daß man nicht abgeneigt war, diesem Wunsche nachzukommen und Herrn Douglas abzuberufen, als sich eine neue Schwierigkeit erhob. Die amerikanischen Neger erklärten nämlich, daß sie es für eine Beleidigung ansehen müßten, wenn ein schwarzer Amerikaner wegen seiner Hautfarbe seine Stellung verliere, und da die Neger in Amerika meist Wähler der republikanischen Partei sind, so zog man vor, lieber die Schwarzen von Haiti, als die von Amerika vor den Kopf zu stoßen, und Douglas blieb auf seinem Posten.

* Wohl das kleinste, aber stets willkommene Buch, welches auf so manchem Weihnachtstisch erscheint, ist der so allerliebst und wirklich künstlerisch ausgestattete Haushaltungskalender, welchen die bekannte Liebig's Kompagnie zuweilen um die Weihnachtszeit, und so auch jetzt pro 1891, für ihre Kunden herausgiebt. Dieses neue Büchelchen bietet wiederum ein Bild feinsten Kunstgeschmackes sowohl hinsichtlich seiner äußern als innern Ausstattung, und, was seinen Inhalt betrifft, so wird derselbe gewiß allen Hausfrauen Interesse bieten und zur Erweiterung ihres kulinarischen Wissens dienen. Allen denjenigen, welchen daran liegt, den Wohlgeschmack ihrer Speisen zu erhöhen und über die vielfache Verwendung der so vortrefflichen Würze „Liebig's Fleisch-Extrakt“ etwas Näheres zu erfahren, wird das Büchelchen gewiß Freude machen.

## Handels-Nachrichten.

**Der preußische Landeseisenbahnrath** beschäftigte sich am 9. Dezember laut Bericht des „Reichsanzeigers“ mit den Vorschlägen über allgemeine Tarifvorschriften und Güterklassifikation für die am 12. Dezember zusammentretende Generalkonferenz deutscher Eisenbahnen. Es wurde unter anderem ein Antrag der ständigen Tarifkommission, von Aufnahme der sämmtlichen Futterstoffe des Spezealtarifs II. in den Spezialtarif III. abzusehen, zur erneuten Prüfung in der ständigen Tarifkommission empfohlen. Ein von mehreren Mitgliedern des Landes-Eisenbahnraths gestellter Antrag, betreffend Ausdehnung des von der Staats-Eisenbahnverwaltung am 1. Januar d. J. für verschiedene landwirthschaftliche Roh- und Hilfsstoffe eingeführten Rohproduktentarifs auf Artikel der Montan-Industrie wurde in folgender, vom Ausschuß des Landes-Eisenbahnraths vorgeschlagenen Fassung einstimmig angenommen: Der Landes-Eisenbahnrath ist der Ansicht, daß der demnächstigen Einführung allgemeiner Ausnahmetarife für Steinkohlen, Braunkohlen, Koks, Brennholz, Torf, Erze aller Art und Kalksteine diejenigen wirthschaftlichen Bedenken nicht mehr entgegenstehen, welche in der Vorlage vom 17. September 1889 geltend gemacht sind, und sieht nach Abschluß der eingeleiteten Ermittelungen der weiteren Mittheilungen Seitens der Staats-Eisenbahnverwaltung entgegen.

## Submissions-Termine.

**Königl. Oberförster in Schulitz** Verkauf von Buchenholz, Stangen, Bohlstämmen, Kloben, Knüppeln, Reisig u. s. w. am 19. Dezember von Vormittags 9 Uhr ab in Schulitz in Hoffmann's Gasthause.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

**Berlin, 15. Dezember.**

| Fonds: schwach. | | | 13. Dez |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 231,00 | 233,95 |
| Warschau 8 Tage | | 230,65 | 233,75 |
| Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% | | 97,70 | 97,70 |
| Pr. 4% Consols | | 104,70 | 104,60 |
| Polnische Pfandbriefe 5% | | 70,20 | 70,70 |
| do. Liqutd. Pfandbriefe | | 68,00 | fehlt |
| Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II. | | 95,40 | 95,75 |
| Oesterr. Banknoten | | 177,15 | 176 95 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 206,10 | 207,00 |
| Weizen: | Dezember | 190,20 | 189,50 |
| | April-Mai | 192,70 | 191,75 |
| | Loco in New-York | 1d $6^3/_4$c | 1d5c |
| Roggen: | loco | 180,00 | 178,00 |
| | Dezember | 181,25 | 178,50 |
| | April-Mai | 171,20 | 170,00 |
| | Mai-Juni | fehlt | fehlt |
| Rüböl: | Dezember | 58,50 | 58,20 |
| | April-Mai | 57,40 | 57,10 |
| Spiritus: | loco mit 50 M. Steuer | 65,40 | 65,70 |
| | do. mit 70 M. do. | 46,10 | 45,80 |
| | Dezember 70er | 45,30 | 45,20 |
| | April-Mai 70er | 45,80 | 45,60 |

Wechsel-Diskont $5^1/_2$%; Lombard-Zinsfuß für deutsche StaatsAnl 6%, für andere Effekten $6^1/_2$%.

## Spiritus-Depesche.

**Königsberg, 15. Dezember.**

(v. Portatius u. Grothe.)

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | —,— | Bf., | 65,50 | Gd. | —,— | bez. |
| nicht conting. 70er | —,— | „ | 45,75 | „ | —,— | „ |
| Dezember. | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |
| „ | —,— | „ | 45,00 | „ | —,— | „ |

## Brennkalender für die Straßenlaternen.

**16. bis 21 Dezember.** Brennzeit für Abendlaternen $4^1/_2$ Uhr Nachm bis 11 Uhr Abends, für die Nachtlaternen 11 Uhr Abends bis $6^3/_4$ Uhr früh.



**Bekanntmachung über das Volkszählungsresultat.**

Nach der vorläufigen Zusammenstellung sind bei der am 1. d. Mts. stattgefundenen Volkszählung in der **Stadt Thorn** wohnhafte und anwesende Personen gezählt worden: 26 892

Darunter Militär in militärischen Anstalten . . . . . . 5 989

Bei der vorigen Volkszählung am 1. Dezember 1885 wurden gezählt im Ganzen . . . . . 23 966

Darunter Militär . . . . 4 401

Hiernach hat sich die Bevölkerung und zwar

Civil um 1398

Militär um 1588

vermehrt.

Thorn, den 15. Dezember 1890.

**Der Magistrat.**

**Oeffentliche Zwangsversteigerung.**

**Donnerstag, den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr** werde ich in der Wohnung des Fuhrmann **Johann Wandel** zu **Mocker**, beim Eigenthümer **Schmeichel** gegenüber dem Nase'schen Gasthause wohnhaft, **3 Pferde, 2 Ferkel** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 15. Dezember 1890.

**Harwardt,** Gerichtsvollzieher in Thorn.

Hierzu eine Beilage.


Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kasch… in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.

# Beilage zu Nr. 294 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung."

**Dienstag, den 16. Dezember 1890.**


## Feuilleton.

# Juanita.

Von **Georg Struder.**

6.) (Fortsetzung.)

Ein Knecht nahte von weitem, der ein Reitpferd mit einem Damensattel am Zügel führte. Das feurige Thier, ein prachtvolles Halbblut, tanzte mit den schlanken Beinen unruhig hin und her, als könnte es kaum den Augenblick erwarten, wo ihm Gelegenheit gegeben würde, die Kraft und Schnelligkeit seiner Glieder zu erproben.

Juanita trat an das Thier heran und klopfte ihm schmeichelnd den schlanken Hals, und sofort stand dasselbe ganz ruhig und lehnte den Kopf an die Schulter seiner Herrin. Hierauf faßte sie mit beiden Händen den Sattel, warf erst einen Blick auf den neben ihr stehenden Robert und schaute dann wie suchend nach unten. Robert verstand diesen Blick. Er streckte seine rechte Hand aus und einen Augenblick stützte sich ein zierliches Füßchen auf dieselbe, dessen Inhaberin sich gewandt in den Sattel schwang. Als er ihr nunmehr mit vollendeter Aufmerksamkeit auch die Zügel überreichte, beglückte ihn ein so reizendes Lächeln von Seiten der Reiterin, daß es ihm mit einem Male ganz seltsam zu Muthe wurde und er sich abwandte, um die in seinem Gesichte aufsteigende Röthe zu verbergen.

Die beiden Knaben kamen jetzt auf ihren Pferden herangesprengt und ihnen folgte Ernesto, der ein großes und starkes, aber augenscheinlich etwas schwerfälliges Pferd am Zügel führte.

„Der alte Hans," sprach er zu Robert, „ist zwar nicht das schnellste von unseren Pferden, aber ein sehr ausdauerndes und zuverlässiges Thier, welches ich besonders für Sie ausgesucht habe. Und wenn ich Ihnen rathen darf," fügte er leiser hinzu, „so vergessen Sie nicht, Revolver und Dolchmesser mitzunehmen. Seit gestern traue ich dem Kamp nicht mehr, etwas Vorsicht zu viel aber ist besser als zu wenig."

Robert dankte dem Peon für seinen Rath und eilte nach seinem Zimmer, um sich mit den betreffenden Waffen zu versehen, worauf er sein Pferd bestieg, das in der That vortrefflich zugeritten schien.

„Sie reiten neben mir, Sennor," sagte Juanita lächelnd, „oder ich bitte Sie vielmehr gehorsamst, neben mir zu reiten, während meine Brüder hinter uns folgen werden. Aber weshalb sind Sie so fürchterlich bewaffnet," fuhr sie lebhaft fort, „Sie werden sich nicht fürchten? Ich reite seit Jahren fast jeden Tag stundenlang auf dem Kamp ohne Begleitung und ohne irgendwelche Waffe zu meinem Schutze bei mir zu haben, aber noch nie habe ich die geringste Veranlassung zur Besorgniß gehabt."

„So leicht fürchte ich mich nicht, Sennorita," entgegnete Robert ruhig, „indessen halte ich es seit dem gestrigen Tage für zweckmäßig, bei einem Ritte auf den Kamp Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Diese wollte ich heute um so weniger außer Augen lassen, als es ja meine Person allein nicht ist, welche ich eventuell zu vertheidigen haben würde."

„Sie fassen Ihre Pflichten als Jugenderzieher erschrecklich ernst auf, Sennor," erwiderte sie mit einem Anfluge des früheren verletzenden Tones.

„Ich habe bei meinen Worten nicht an meine Pflichten gegenüber den Knaben allein gedacht, es gilt im Nothfalle auch noch ein anderes Leben zu beschützen."

„Also für drei Leben wollen Sie einstehen," fuhr sie spöttisch fort, „und dazu das Ihrige, das macht vier Leben. Das ist etwas viel, Sennor, sogar zu viel, so daß man wohl annehmen darf, Sie werden, sobald es darauf ankommt, dasjenige Leben, welches Ihnen am theuersten, in erster Linie, und die drei anderen nur eventuell und wenn möglich zu schützen suchen. Einen Schutz, der uns mit vollem Vertrauen in die Zukunft erfüllen könnte, haben wir drei Geschwister also auf keinen Fall zu erwarten, und daher will ich auf denselben lieber ganz verzichten."

„Wenn Sie mir es nicht übel nehmen wollen, Sennorita, möchte ich mir wohl eine offenherzige Bemerkung erlauben," bemerkte Robert kaltblütig.

„Sprechen Sie nur frei und ungenirt, Caballero," spottete sie, „Ihnen dies verbieten wollen, wäre um so zweckloser, als Sie ohnehin erklärt haben, an meine Befehle sich nicht kehren zu können."

Robert holte tief Athem und sprach darauf, jedes einzelne Wort nachdrücklich betonend:

„Es kommt mir so vor, mein Fräulein, als legten Sie es darauf an, sich in einem ganz anderen und ungünstigeren Lichte zu zeigen, als Sie Ihrer wahren Natur nach erscheinen müßten. Wenigstens kann ich mir nicht denken, daß das von Ihnen an den Tag gelegte Bestreben, einen Menschen, der Ihnen nie im geringsten zu nahe getreten ist und den Sie überhaupt kaum kennen, fortwährend ohne Grund zu reizen oder zu verletzen, daß das Ihrem wirklichen Charakter entsprechen sollte. Dafür halte ich Sie Ihrem innersten Wesen nach viel zu edel und hochherzig, als daß ich annehmen dürfte, Sie könnten in Wahrheit ein Vergnügen daran finden, alle Augenblicke jemand zu beleidigen, von dem Sie wissen, daß er unmöglich gleiches mit gleichem vergelten kann. Das unnatürliche aber ist zu allen Zeiten weder schön noch anziehend gewesen, am allerwenigsten da, wo gute und treffliche Eigenschaften gewaltsamerweise zu zweifelhaften und abstoßenden gestempelt werden sollen."

„Sie sind ebenso offenherzig wie liebenswürdig, Sennor," lachte sie, aber dieses Lachen klang etwas gezwungen, „schade ist es nur, daß Ihre Moralpredigt grundlos war, da ich Sie überhaupt nicht beleidigt habe. Denn Sie werden doch nicht etwa behaupten wollen, daß Sie im Falle einer wirklichen Gefahr Ihr eigenes Leben nicht eher zu retten suchen würden, als dasjenige von Personen, die Sie heute erst kennen lernten und welche Ihnen daher recht gleichgültig sein müssen!"

„Fühlen Sie wirklich nicht," rief Robert aus, „wie beleidigend eine derartige Ansicht für einen Mann sein muß, der sich bewußt ist, der einzige Schutz von drei schwachen Wesen zu sein, und halten Sie mich in der That für fähig, nur an meine eigene Rettung zu denken, wenn eine Gefahr über uns hereinbrechen sollte? Ich weiß ja allerdings nicht, wie in dieser Hinsicht die hiesigen Herren denken, von meiner Seite jedoch dürfen Sie dessen versichert sein: mit Freuden würde ich in einem solchen Falle mein Leben dahingeben, wenn ich wüßte, daß ich das Ihrige hierdurch retten könnte."

Erstaunt blickte Juanita zu ihrem Begleiter empor, dessen Augen begeistert aufleuchteten, als er die letzten Worte sprach. Seine männlichen Züge waren in diesem Augenblick einer edlen Erregung schön zu nennen, und einen Augenblick ruhten Juanitas Augen mit dem Ausdrucke unverhohlener Bewunderung auf denselben.

Gleich darauf jedoch sah sie vor sich nieder und sprach kurz, fast barsch:

„Wir wollen Papa entgegenreiten, also vorwärts."

(Fortsetzung folgt.)

## Polizeibericht.

Während der Zeit vom 1. bis ultimo November cr. sind 20 Diebstähle, 1 Raub, 1 Unterschlagung, 1 schwere Körperverletzung und 1 Sachbeschädigung zur Feststellung,

ferner liederliche Dirnen in 47 Fällen, Obdachlose in 15 Fällen, Trunkene in 14 Fällen, Bettler in 11 Fällen, Personen wegen Straßenskandal und Schlägerei in 15 Fällen, Personen zur Verbüßung von Schulstrafen in 34 Fällen, Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen in 13 Fällen zur Arretirung gekommen.

969 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 1 Portemonnaie mit deutschem und russischem Gelde, 1 Portemonnaie mit 65 Pfennigen, 1 gehäkelte Börse mit 20 Pf., 1 Zündholzschächtelchen, 1 kl. Ledertasche mit Häkelarbeit, 2 weiße Taschentücher gez J. L. und M. P., 1 Spazierstock mit weißem Knopf, 1 schwarze Pelzmütze, 1 Paar Militär-Handschuhe, 1 Artillerie-Mütze, 1 Holzaxt, 1 brauner Glacehandschuh.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte an die unterzeichnete Polizei-Behörde binnen 3 Monaten zu wenden.

Thorn, den 12. Dezember 1890.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 19 eingetragenen **Thorner Credit-Gesellschaft G. Prowe & Comp.** folgender Vermerk eingetragen:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 24. November 1890 ist der § 3 des Gesellschaftsvertrages dahin abgeändert:

Die Dauer der Gesellschaft wird bis zum 31. Dezember 1895 festgesetzt.

Thorn, den 9. Dezember 1890.

**Königliches Amtsgericht V.**

## Bekanntmachung.

In das Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist bei der unter Nr. 581 eingetragenen Firma **Moritz Less** folgende Eintragung erfolgt:

Die Firma ist erloschen. Eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Dezember 1890 am 6. Dezember 1890.

Culmsee, den 6. Dezember 1890.

**Königliches Amtsgericht.**

## Verkauf.

**Land- u. Mühlengut Friedrich-Wilhelms-Mühle**

bei Ostbahnstation Schulitz an der Bromberger Chaussee, vier Mahlgänge, große Wasserkraft selbst bei trockner Zeit, neue massive Gebäude, 2/3 Weichsel-Niederungsboden, 1/3 Höheboden, dabei 60 Morgen Korbweiden-Pflanzung (bisher für 900 M. verpachtet), 600 M. baare Gefälle, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung am

**29. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,**

auf dem Gute selbst versteigert werden. — Früherer freihändiger Verkauf erwünscht. Näheres durch **Rud. Queisner,** Bromberg, Karlstr. 14.

---

**6000 Mk.** auf städt. Grundst. mäß. Zinsen zu vergeben. Zu erfr. in d. Exped. d. Ztg.

---

## Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung 23. Febr. 91 und folgende Tage. Hauptgew. 75000. Kleinst. 50 Mk.

**Nur baares Geld.**

Loose a 3 Mk. 50, 1/2 Anth. 1 M. 75 Pf. Porto und Liste 30, Einschreiben 20 Pf. mehr, offerirt **Heinrich Wedel,** Lotterie-Eff.-Handlg. Berlin C., alte Schönhauser 43/4.

---

**Beschlagene Hölzer,**

6, 7, 8"ge p. Fuß 15, 20, 30 Pf.,

**Mühlenwellen, eich. Bretter und Bohlen**

in jeder Stärke,

**vorzüg. Tischlerwaare**

sowie sämmtliche Hölzer für Stellmacher

empfiehlt billigst

**Louis Angermann.**

---

**Zum Decatiren** von Tuch- Kleiderstoffen 2c. halte mich bestens empfohlen. **Normal- und wollene Unterkleider** werden gewaschen u. vor dem **Einlaufen** geschützt, bereits eingelaufene wieder ursprünglich lang gemacht. Verschossene **Herrenkleider, Damenmäntel Tricottaillen** 2c. 2c. werden unzertrennt **gefärbt.**

**Färberei, Wäscherei u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt, Schillerstr. 430.**

**A. Hiller.**

---

Wegen vorgerückter Saison und zu großen Tuchlagers verkaufe

**Stoffe zu Anzügen u. Paletots**

zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.

Ich liefere unter Garantie des Gutsitzens **Eskimo-Paletots** mit Wollfutter a Mk. 36, **Kammgarn-Anzüge** von Mk. 36 ab. **Stoffe** zu Knaben-Anzügen **sehr billig.**

**Arnold Danziger,** Tuchgeschäft.

---

89|90 Billigste Preise. 89|90

Hochzeitsgeschenke. — Pathengeschenke.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** halte mein reichhaltiges Lager in

**Juwelen, Gold-, Silber-, Granat-, Corallen- und Alfenidewaaren** in großer Auswahl und **nur guten Qualitäten** einer geneigten Beachtung empfohlen.

**Bestellungen und Reparaturen** werden in **eigener Werkstatt** sauber und schnell ausgeführt und billigst berechnet.

**Altes Gold und Silber** nehme stets zu **höchsten Preisen** in Zahlung.

**Oscar Friedrich, Juwelier.**

**89/90. Elisabethstraße 89/90.**

89|90 Große Auswahl. 89|90

---

**Großer Weihnachtsausverkauf** zu bedeutend herabgesetzten **Preisen.**

**C. Preiss, Uhrenhandlung,** Culmer-, Schuhmacherstr.-Ecke 346/47.

Taschenuhren in **Gold, Silber, Nickel** und **Weissmetall.**

**Korallen, Granaten.**

**Gold- und Silberwaaren, gold. Ketten, silb. Ketten.**

Regulateure, **Stutzuhren,** Tableauuhren, **Wand- u. Weckeruhren.**

**Spieldosen, Musikalbums.**

**Brillen, Pince-nez,** Barometer, und **Thermometer.**

**Ketten** in jeder Metallart. **Werkstatt** für zuverlässige **Reparaturen.**

---

Fortwährender Eingang von Neuheiten in Herren- u. Kinderhüten u. Mützen.

Cravatten, seidene Cachenez, alle Sorten Handschuhe. — Regenschirme, Reisedecken, Tricotagen, Wäsche.

Durch größere Abschlüsse der Russian Amerikan India **Rubber & Co.,** St. Petersburg, bin ich in der Lage

**ächte russische**

**Damen-, Herren- und Kinder-Gummi-Boots,**

in allen nur denkbaren Facons, zu

**concurrenzlos**

außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.

Gleichzeitig offerire mein gut assortirtes Lager in

**Filz-, Pelz- und Lederschuhen**

**für Damen, Herren und Kinder,**

zu wirklich auffallend billigen aber festen Preisen.

**Damenschuhe** von **1,50** an; **Herren-Filzstiefel** und **Gamaschen** von **9,50 Mk.** an.

**J. HIRSCH,**

**447. Breitestraße 447.**

Alleinige Niederlage von Reiser'schen Hüten.

---

**Stollwerck'sche Brustbonbons**

Packet 25 & 40 Pf.

nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,

sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hülfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

---

**28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.**

**Spielwerke**

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

**Spieldosen**

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt

**J. H. Heller,**

**Bern** (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

---

**Gut gebrannte Ziegel** 1. Classe und **holländische Dachpfannen** hat billig abzugeben **S. Bry.**

---



**Geld-Schränke**

empfiehlt

**Leopold Labes,**

**THORN,**

**Bäckerstraße.**

---

Gummi-

**Tischdecken, Schürzen, Betteinlagen**

empfiehlt

**Erich Müller.**

---

Passende

**Weihnachtsgeschenke**

empfiehlt in **größter Auswahl:**



Kleiderbürsten, Kopf- u. Haarbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Möbelbürsten, Roßhaarbesen, Borstbesen, Kinderbesen, Handfeger, Kämme in Elfenbein, Schildpatt und Horn zu billigen Preisen.

**P. Blasejewski,**

**Bürstenfabrikant, Elisabethstr. 8.**

---

**Puddings, Torten, Aufläufe**

etc. etc.

werd. schnell, bequem m. vorzügl. Geschmack ohne Zusatz von Eiern und Gewürzen auf kaltem od. warmem Wege hergestellt durch

**Griese's Pudding-Pulver.**

Vorräthig mit Gebrauchsanweisung in besseren Geschäften, wenn nicht, sende ich gegen Empfang von Mk. 2.50 **10 Paquete,** sortirt in verschiedenem Geschmack.

**W. Griese Nachf., E. Ferner, Lübeck.**

In **Thorn** bei **Anton Koczwara.**

---

**Reisemäntel,**

Jagdjoppen,

**Schlafröcke,**

Regenmäntel,

**Hohenzollern-**

Mäntel,

**Reisedecken,**

Schlafdecken,

**Unterkleider**

in Wolle und Baumwolle,

**Pferdedecken**

empfiehlt

**Carl Mallon,**

**Altstädtischer Markt 302.**

---

**Praktisches**

**Weihnachts-Geschenk!**

**Zur Anfertigung von**

**Besuchs-(Visiten-) Karten,**

sowie

**Glückwunsch-Karten**

**mit Namendruck**

**(für 3 Pf. versendbar)**

ebenso

**Briefbogen u. Couverts**

**mit Firma**

empfiehlt sich die Buchdruckerei

**Th. Ostdeutsche Ztg.**

---

**Schmerzlose**

**Zahnoperationen**

**künstliche Zähne u. Plomben.**

**Alex Loewenson,**

**Culmer-Straße.**

---

**Elegant**



sitzende

**Oberhemden**

von haltbarsten Stoffen hergestellt, von **3 Mk.** an.

**Kragen u. Manschetten**

in größter Auswahl.

**S. David, Breitestr. 456,**

**Wäsche-Fabrik.**

---

**Die Strickerei u. Färberei**

**A. Hiller, Schillerstr.,**

empfiehlt ihre eigen gearbeiteten **Strickgarne** aus hiesigen Landwollen, sowie **Strickwollen** in allen Qualitäten. **Gestrickte Socken** u. **Strümpfe** aus Landwolle sowie aus Kamm- u. Zephyrstrickgarnen mit gedoppelter Ferse und Spitze. Gestrickte **Westen, Jacken, Hosen u. Hemden.** Gestrickte **Unterröcke, Tücher, Kinderkleidchen, Jäckchen, Mützen** und **Schuhe.** Gestrickte **Kindertricotagen** in Wolle und Baumwolle. Gestrickte **Gesundheitscorsets, Corsetschoner, Leibbinden, Kniewärmer, Jagd-** und **Radfahrerstrümpfe** 2c. **Bestellte Strickarbeiten** werden in kürzester Zeit geliefert. Strümpfe zum **Anstricken** werden angenommen.

**A. Hiller, Schillerstr.**

---

Ein fast neuer Reise-Bärenpelz zu verkaufen. **A. Majewski,** Bromberger Vorstadt.

---

**Nähmaschinen-Ausverkauf.**

Goldene Medaille London 1885. — Höchster Preis Hannover 1884.

Wegen Aufgabe meines Nähmaschinengeschäfts offerire nur gegen Cassa meine anerkannt

**vorzügl. hocharmigen**

**Vogel-Nähmaschinen**

**zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

**S. Landsberger,**

**Gerstenstraße 134.**

---

**Max Cohn,**

**Thorn.**

**Gegründet 1876.**

**Große**

**Weihnachts-Ausstellung.**

Billigste Bezugsquelle

**in Galanterie-, Kurz-, Bijouterie & Lederwaaren.**

**Spielwaaren**

**in überraschend großer Auswahl**

**Puppengarderobe,**

**Puppenschuhe, Puppenstrümpfe Puppenarme u. Beine,**

überhaupt sämmtliche

**Puppenartikel.**

**Laterna magikas.**

**Optiken.**

**Christbaumschmuck**

**in großer Auswahl.**

---

**Max Cohn,**

**Thorn,**

offerirt als

**passende Weihnachtsgeschenke:**

**Tabakspfeifen**

**aller Art.**

Tabakskasten,

Cigarren-Taschen,

**Portemonnaies**

in unzerreißbarer Qualität.

Herkules-Hosenträger,

**Wecker-Uhren**

mit gutem Geh- und Schlagwerk,

**von 3—5 Mk. per Stück.**

**Photographiealbums,**

Poesiealbums,

**Photographie-Rahmen**

aller Art.

Schreib- und Zeichen-Mappen.

Chatullen und Nähkasten

**in Holz, Plüsch und Leder,**

**von den billigsten bis zu den feinsten Sachen.**

---

**Max Cohn,**

**Thorn, Breitestraße 450**

empfiehlt zu billigsten Preisen:

**Rauchservice, Rauchtische,**

Schreibzeuge,

Caffeeservice,

**Bier- und Liqueurservice,**

Bauerntische,

**Zeitungsmappen,**

Alfenide- und Glaswaaren.

**Abtheilung für 3 Mark-Artikel**

**Dieselbe enthält großartige Neuheiten,**

besonders empfehle ich:

3theilige Wandspiegel à St. 3 M.

**Fruchtgarnitur,**

bestehend aus

**Fruchtkorb und 6 Tellern,**

in Majolika, 3 Mk.

**ff. Plüsch-Albums,**

Schreibzeuge und Rauchservice

für 3 Mark.

**Regenschirme**

**in Gloria-Seide 3 Mark.**

Ebenso enthält die Abtheilung für

**50 Pfennig-Artikel**

**recht schöne und billige**

**Weihnachts-Gegenstände**

die sich zu

**Geschenken**

recht gut eignen.

Hochachtungsvoll

**Max Cohn.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.